

DAS FLIEGENDE BLATT

Die Zeitung für den Fliegerhorst Wunstorf

August 2015

Ausgabe 46



Nur eine Zwischenstation

An 30 Auszubildende des Jahrgangs 2011 wurden die Prüfungszeugnisse nach bestandener Abschlussprüfung übergeben.

Die Azubis der Ausbildungswerkstatt des Lufttransportgeschwaders 62 haben die ersten Schritte auf dem Weg der Berufsausbildung gemeistert. 13 von Ihnen haben aufgrund von guter Leistungen ihre Prüfung bereits im Sommer 2014 abgelegt. Der Kommodore des LTG 62 übergab im Rahmen der Lehrabschlussfeier die Prüfungszeug-

nisse an die Auszubildenden. Als Leitmotiv für den weiteren Lebensweg zitierte Oberst Bette den französischen Schriftsteller und Flieger Antoine de Saint-Exupéry: „Was die Zukunft betrifft, so ist es Deine Aufgabe nicht, sie vorauszusehen, sondern sie zu ermöglichen.“

Von den 30 ehemaligen Auszubildenden werden sieben eine weitere schulische Ausbildung genießen, acht werden der Bundeswehr erhalten bleiben und 15 Absolventen werden in zivilen Unternehmen tätig sein.



Landessieger und Jahrgangsbester im Bereich Fluggerätmechaniker: Tim Hennies aus Lauenau erhält eine besondere Auszeichnung vom Kommodore des LTG 62, Oberst Ludger Bette.



ADAC

> Alles aus einer Hand.
Bei Ihrem ADAC.

Wir können mehr ...
als nur abschleppen.



- Reisebüro
- Versicherungen
- Finanzdienstleistungen
- Reiseliteratur
- Fahrsicherheitstraining
- Luftrettung
- Motorsport
- Verbraucherschutz
- Clubvorteile

ADAC Niedersachsen/
Sachsen-Anhalt e. V.
Lübecker Str. 17
30880 Laatzen
Telefon 05102 90-0
www.adac.de

Inhalt

Seite

Ausbildungswerkstatt	2
Grußwort Kommodore	3
C-160 Fly Out	4-7
60 Jahre Bundeswehr	8-10
Ausstellung 60. Geburtstag Bw	11
Ausbildung A400M	12-13
A400M wieder im Einsatz	14
Wehrbeauftragter zu Besuch	15
Jazz-Frühshoppen	16-17
Lohr	18-19
Nora zu Besuch	20
Baumaßnahmen	21
Geburtstage TGLW + FrKrs	22-23
Besuch beim Freundeskreis	23
Bilder aus der Ju 52-Halle	24

Sehr geehrte Leser des Fliegenden Blattes,

nach dem tragischen Absturz eines Airbus A400M in Sevilla Anfang Mai 2015 und den damit zusammenhängenden Flugunfalluntersuchungen hatte der Inspekteur der Luftwaffe Anfang Juli 2015 den A400M - Flugbetrieb in der Luftwaffe wieder freigegeben. Als Unfallursache wurde ein Fehler in der Kalibrierung der Triebwerkssteuerung identifiziert. Dieser Fehler kann durch entsprechende Überprüfungen am Boden zweifelsfrei ausgeschlossen werden. Zusätzlich wurden vom Inspekteur der Luftwaffe weitere vorsorgliche Inspektionen angewiesen, um weiterhin das höchste Niveau an Flugsicherheit zu gewährleisten.

Nachdem die Technische Gruppe unseres Geschwaders die angeordneten Maßnahmen ohne Befund abgeschlossen hatte, haben wir die unterbrochene Einsatzprüfung Mitte Juli 2015 u.a. mit einem Langstreckenflug in die USA wieder aufgenommen. Nach einem weiteren geplanten Flug nach Südafrika und dessen Auswertung kann die Einsatzprüfung voraussichtlich noch im September 2015 abgeschlossen werden.

Die für die anschließende „Genehmigung zur Nutzung“ erforderlichen Flugbetriebsvorschriften wurden zeitgerecht erarbeitet und sind inzwischen in Kraft gesetzt worden. Auch in diesem Bereich betreten wir Neuland. Die neuen Vorschriften entsprechen in weiten Teilen den aktuell geltenden zivilen internationalen Regelungen, ohne dabei auf Abweichungen zu verzichten, soweit dies zur Erfüllung des militärischen Auftrages erforderlich ist.

Darüber hinaus hat am 06. Juli 2015 der erste A400M - Lehrgang für Luftfahrzeugführer und Technische Ladungsmeister in der Ausbildungsinspektion unseres Geschwaders zeitgerecht begonnen. Die Technische Gruppe hat inzwischen weitere zahlreiche Techniker ausbilden und qualifizieren können. Das ist insgesamt ein schöner Erfolg unseres Verbandes, der auf einer herausragenden Gemeinschaftsleistung beruht.

Parallel zur laufenden A400M - Einsatzprüfung fanden in den letzten Wochen zahlreiche Veranstaltungen des Lufttransportgeschwaders 62, der Traditionsgemeinschaft Lufttransport und des Freundeskreises Fliegerhorst Wunstorf statt.

Lassen Sie mich meine Eindrücke dieser sehr gelungenen Veranstaltungen zusammenfassen.



Bei der Veranstaltung „Fly-out Transall C-160“ am 03.07.2015, die den Abschluss einer 47 – jährigen Ära bedeutete, habe ich sowohl bei den angetretenen Soldaten, als auch bei den zahlreichen Gästen wehmütige Gesichter gesehen. Lassen Sie uns nach vorn schauen. Ich bin sicher, dass der Airbus A400M ein würdiger Nachfolger der Transall C-160 werden wird.

Wir besitzen die Zusage, in diesem Jahr noch mindestens zwei weitere Airbus A400M zu übernehmen. Dazu ist sowohl

technisches als auch fliegendes Personal über einen längeren Zeitraum nach Sevilla abzustellen, um die Übernahme und Überführung der Luftfahrzeuge vorzubereiten.

Wir benötigen diese Luftfahrzeuge, um beginnend 2016 die Transall C-160 im Bereich des logistischen Lufttransports sukzessive abzulösen und weitere Grundlagenarbeiten für die Aufnahme des taktischen Flugbetriebes vorantreiben zu können. Darüber hinaus muss die Anzahl zur Verfügung stehender Luftfahrzeuge und die Anzahl der ausgebildeten Besatzungen in einem angemessenen Verhältnis stehen. Daher sehen wir der Übernahme und dem Betrieb weiterer A400M erwartungsvoll entgegen.

Bei der Eröffnung der Ausstellung „60 Jahre Bundeswehr“ am 25. Juli 2015 in der Ju 52 – Halle konnte ich mehr als 1.000 Besucher begrüßen. Beim „Jazzfrühschoppen“ am 2. August 2015 war die Beteiligung so groß, dass vorhandene Parkplätze kaum ausreichten und Wertkarten für Getränke und Speisen kurzfristig nachgedruckt werden mussten.

Für das „Biwak Lufttransport 2015“ am 03.09.2015 ist das Feedback unserer Gäste bereits jetzt überwältigend.

Allen Beteiligten gilt mein Dank für die Vorbereitung und Organisation der Veranstaltungen.

Die Integration des Lufttransportgeschwaders 62 in die Bevölkerung hier am Standort setzt Maßstäbe. Dafür bin ich mehr als dankbar, denn sie ist auch eine Bestätigung und Wertschätzung der Arbeit unserer Frauen und Männer.

Ihnen, liebe Leser, wünsche ich eine schöne Urlaubszeit. Kommen Sie gesund und erholt zurück und bleiben Sie Ihrem Lufttransportgeschwader 62 gewogen.

Ihr

Ludger Bette

Die Transall verlässt das Lufttransportgeschwader 62

Wunstorf, 2. Juli 2015:

„Am 23.06.1969, dem Tag der Indienststellung der Transall in Wunstorf, begann wie heute, eine neue Ära im militärischen Lufttransport.“, sagte der Kommodore des Lufttransportgeschwaders 62, Oberst Ludger Bette, zu Beginn seiner Rede. Anlass war der militärische Appell zur Einstellung des Flugbetriebes mit der Transall C-160 auf dem Fliegerhorst Wunstorf.

„Damals, so der Kommodore, waren mit der neu eingeführten Transall Einsätze über größere Strecken, mit mehr Ladung, bei schlechterem Wetter und mit bis dahin nicht vorhandenen Fähigkeiten möglich.“

Der Kommandeur Fliegende Verbände, Generalmajor Helmut Schütz, hatte es sich nicht nehmen lassen, zu diesem besonderen Anlass nach Wunstorf ins

LTG 62 zu kommen. „Eine lange bewegte Geschichte im deutschen Lufttransport geht zu Ende“, sagte Generalmajor Helmut Schütz zu den Soldaten des LTG 62 und den 200 geladenen Gästen.

Jedes Mitglied einer Transall-Besatzung ist mindestens einmal in Wunstorf geflogen, was die Bedeutung des Wunstorfer Fliegerhorstes so einmalig machte, so der Kommandeur.

Mit dem Abschied wird jedoch gleichzeitig Platz geschaffen für das neue Flugzeugmuster A400M. „Diese Maschine wird sich die Sporen erst noch verdienen müssen“, so der Generalmajor.

In der erst vor etwa sechs Monaten fertiggestellten Ausbildungshalle für den Airbus A400M waren die Soldaten des LTG 62 angetreten, um das für den Fliegerhorst Wunstorf so emotionale Ereignis zu würdigen. Das Aufeinandertreffen von neu und alt, die Verabschiedung des Engels der Lüfte in der neuen A400M-Halle war gewollt, denn der militärische Lufttransport wird nicht einge-



Bei seiner ersten Landung in Wunstorf wurde das neue Flugzeug „TRANSALL C-160“ genauso bestaunt, wie der A400M bei seiner ersten 43 Jahre später.

Rechtsanwälte - Fachanwälte - Notare

Lange Straße 38 * 31515 Wunstorf



Axel Buddecke
Rechtsanwalt & Notar
Fachanwalt für Verkehrsrecht
ADAC Vertragsanwalt,
Arbeitsrecht, Erbrecht.



Michael Schmidt
Rechtsanwalt & Notar
Fachanwalt für Familienrecht,
Mietrecht, Strafrecht,
Baurecht



Dr. Klaus Fehlig
Rechtsanwalt
Familienrecht,
Erbrecht, Reiserecht,
Immobilienrecht



Felix Buddecke
Rechtsanwalt & Mediator
Insolvenzrecht, Vertragsrecht,
Arbeitsrecht, Verkehrsrecht,
Mietrecht

Telefon: 0 50 31 - 20 33 * Fax: 0 50 31 - 1 57 33

Internet: www.fehlig-buddecke.de * e-mail: info@fehlig-buddecke.de

stellt, sondern es beginnt eine neue Ära. Die des A400M. Viele wehmütige Gesichter waren zu erkennen, sowohl bei den angetretenen Soldaten, als auch bei den geladenen Gästen, unter denen sich ehemalige Soldaten des Geschwaders und Freunde des Lufttransportes befanden. Es wurden sicherlich auch einige Tränen weggewischt. Denn die Transall war ein zuverlässiges und treues Arbeitstier, dass sich in zahlreichen Einsätzen der Bundeswehr bewiesen hat. Es gibt kaum einen Auslandseinsatz, bei dem nicht auch die Transall eingesetzt worden ist. „Wir glauben daran, dass jede einzelne Transall eine Seele hat. Sie ist gutmütig und verzeiht

Fehler.“ Treffender konnte Oberst Bette nicht beschreiben, was alle Besatzungen in den letzten 46 Jahren Transall in Wunstorf gespürt haben. Das LTG 62 absolvierten über 300.000 Flugstunden, bei denen tausende Passagiere und abertausende Tonnen Fracht sicher und zuverlässig transportiert wurden.

All diese Leistungen waren aber nur im Verbund mit den Schwes-tergeschwadern in Hohn und Penzing möglich, die die Geschichte der Transall noch einige Jahre weiterführen werden.



Mit dem Wunsch, dass der A400M ein würdiger Nachfolger der Transall wird, beendete der Kommandeur die Ära „TRANSALL C-160“ in Wunstorf.

Beim anschließenden Commanders-Call trafen sich aktive und ehemalige Angehörige des Geschwaders und fuhren so manches „Hallentor“ aus der schönen und erlebnisreichen Zeit der Transall auf. **OSTFw Peter Breuer**



Mit einem Überflug der vorletzten Transall über die mit einer Sondermarkierung versehenen letzte Transall endete die Erfolgsgeschichte C-160 in Wunstorf.

Wunstorf

Region Hannover

wunstorfer
wbauverein
...weil besser!

Mein Immobilienmakler!



Julia Langkopf
Telefon 0 50 31 / 95 45 18
makler@wbauverein.de

Der letzte Nachtflug einer Transall C-160 für das LTG 62 Gedanken eines Mitreisenden: „Ich war gestern mal wieder eine „Rampensau“

Ich bin erst gut 4 Jahre beim LTG 62, doch gestern war auch für mich ein bewegender Moment. Nachtflug mit zwei Transall, zwei Tage vor dem Ende des Transall-Flugbetriebs in Wunstorf.

Geiles Wetter, klare Luft, und ich war dabei. In so manch ruhiger Sekunde kam auch bei mir ein wenig Wehmut auf, denn auch in der kurzen Zeit als aktiver LTG-ler ist mir der Engel der Lüfte und natürlich auch die Menschen ans Herz gewachsen. Die Menschen bleiben. Doch die Transall wird immer seltener am Himmel über Wunstorf fliegen.

Die fliegenden Besatzungen und die Techniker haben es in den letzten 47 Jahren geschafft, das Maximum aus der Transall herauszuholen. Ich durfte viele Besatzungen und Techniker im

Alltag und in den Einsätzen in Afghanistan und Westafrika begleiten. Meine Anerkennung und mein Respekt für die Kameraden, die jahrzehntelang die C-160 in die Luft gebracht haben, ist stetig gewachsen. Diese Anerkennung und der Respekt gilt natürlich auch den Angehörigen und Freunden, die so oft die Transporter verabschieden mussten.

Leider kamen nicht alle Besatzungen lebend zurück. Auch an diese Kameraden und deren Angehörigen habe ich gestern gedacht. Sie werden immer in Erinnerung bleiben.

Danke an alle Transporter, dass ich am „Transall-Leben“ teilhaben durfte. Danke an die beiden Crews für den besonderen Moment.

OStFw Peter Breuer



www.ssk-wunstorf.de

Von Anfang bis Eigentum für Sie da. Ihre Sparkassen-Immobilienprofis.
Vermittlung. Finanzierung. Versicherung.

Der Unterschied beginnt beim Namen. Keiner finanziert deutschlandweit mehr Immobilien als die Sparkassen-Finanzgruppe. Wir kennen die Region, die Immobilien und die Preise vor Ort. So können wir Ihnen individuelle und ganzheitliche Beratung bieten: von der Immobilienvermittlung über die Finanzierung zu Top-Konditionen bis hin zu umfassenden Versicherungsleistungen. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**

Stadtsparkasse Wunstorf



Transportflieger haben großen Anteil am Ansehen der Bundeswehr

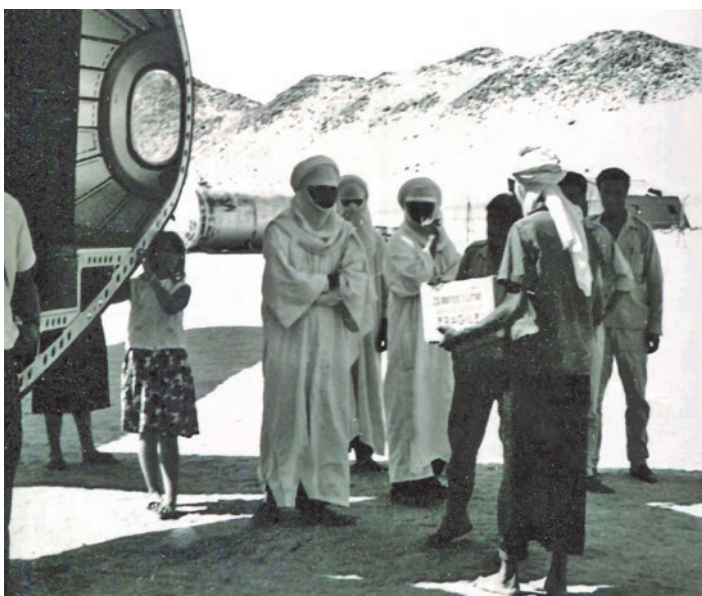
Wie groß die Bedenken der Deutschen Bevölkerung und Teilen der Politik 1952 auch waren, als es um die Zustimmung zu einem Deutschen Verteidigungsbeitrag und damit zur „Wiederbewaffnung“ der Deutschen ging, es wurde dennoch eine Erfolgsgeschichte.

Die Bundeswehr, als Verteidigungsarmee gegründet, feiert den 60igsten Geburtstag ganz im Sinne seiner Tradition - bescheiden.

1952 begann, nach langen politischen Verhandlungen, mit der Zustimmung des Bundestages zu einem deutschen Verteidigungsbeitrag die Geschichte der Streitkräfte im westlichen, demokratischen Deutschland.

1954 wurde die Bundeswehr im Grundgesetz verankert.

1955 ernannte der damalige Bundespräsident, Theodor Heuss die ersten Soldaten der neuen Streitkräfte. Am 1. April 1956 erhielten die Streitkräfte den Namen „Bundeswehr.“ Drei Monate später wurde das Gesetz über die Einführung der Wehrpflicht verabschiedet.



Neuland betreten die Besatzungen mit ihren ersten Einsätzen bei fremden Kulturen.

Botschafter Lufttransportverbände

Bald begannen für die Lufttransportverbände, ausgerüstet mit der Noratlas, das, was sie bis heute in aller Welt auszeichnet und bis heute ihr Bild prägt: internationale Hilfsleistungen. (Hier einige Beispiele, die jedoch nur ein Ausschnitt aus den zahlreichen Einsätzen sein können.)

1960 leistete die Bundeswehr erstmals Katastrophenhilfe im Ausland. Im Erdbebengebiet Agadir (Marokko) wurden Sanitätseinheiten und Besatzungen der Lufttransportgeschwader eingesetzt. Aber auch im Inland zeigten sie bald ihre Zuverlässigkeit und ihren absoluten Einsatzwillen wie bei der Flutkatastrophe, die 1960 Hamburg, Niedersachsen

und Schleswig Holstein ereilte.

1965 dann der nächste Auslandseinsatz: Lufttransport von Hilfsgütern nach Algerien.

Die Transall prägt das Geschehen

Nachdem das bisherige Transportflugzeug Noratlas 1967 durch die Transall C-160 abgelöst worden war, erweiterte sich das Einsatzspektrum der Lufttransportverbände erheblich. Ab 1968 wurden zur Unterstützung des deutsch-französischen Weltraumprojekts, Raketenstufen für die Ariane nach Woomera in der Zentralwüste Australiens geflogen.

Auch zu einer internationalen Luftfahrtausstellung in Tokio wurde eine Transall abgestellt. (1968). Diese Einsätze brachten die Transall an die Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit und niemand dachte damals daran, dass die langen Strecken und die besonderen Einsätze zum täglichen Brot der Geschwader werden würden.

Neben der normalen Ausbildung und dem Lufttransport zur Versorgung von Bundeswehreinheiten im Ausland, wurden die Besatzungen fast regelmäßig auch im weiteren Verlauf der Jahre immer wieder an vorderster Front bei der Versorgung hilfsbedürftiger Menschen gefordert. Schon 1969 wurden die Transporter erneut nach Algerien und Tunesien gerufen. Von Sousse in Tunesien, heute ein beliebter Urlaubsort, wurden Obdachlose und hungernde Menschen versorgt.

Sondereinsatz

Die großen Waldbrände in Niedersachsen (1975) ließen erstmals den Gedanken aufkommen, so wie



Eine besondere aber nur kurze Einsatzdauer war der Löschkonfiguration beschieden.

andere Nationen (Frankreich, USA, Kanada und Griechenland), die Transall fähig für die Bekämpfung großflächiger Waldbrände zu machen. Ein Löschrüstsatz wurde entwickelt und erprobt. Er kam erstmals erfolgreich im August 1983 in der Gifhorner Heide und auf Sardinien zum Einsatz. Das Verfahren wurde jedoch anschließend wegen ungeklärter Verantwortlichkeit und mangelnder finanzieller Mittel eingestellt.

Ein besonderer Einsatz war der erste Flug nach Israel. 1978 wurden norwegische UN-Friedenstruppen nach Tel Aviv gebracht.

Lufttransportstützpunkt Dire-Dawa

1984 ereignete sich eine der größten Hungerkatastrophen in Afrika, die über mehrere Jahre die Lufttransportkräfte beschäftigte. Die Bilder von abgemagerten Kindern mit aufgeblähten Bäuchen erschütterten damals die zivilisierte Welt. Die Bevölkerung Äthiopiens war nur durch massive Hilfseinsätze am Leben zu erhalten. Ein besonderes Abwurfverfahren wurde entwickelt. Bis 1987 dauerten die Einsätze, denn der Bürgerkrieg mit Eritrea und die menschenverachtende Umsiedlungspolitik der kommunistischen Regierung in Äthiopien verschärften die Situation. Es war das erste Mal, dass Lufttransportkräfte in einem feindlichen Umfeld operierten und bei ihren Einsätzen durch Regierungstruppen bedroht waren.

1985 empfing der damalige Bundeskanzler, Helmut Kohl, eine Abordnung der Lufttransportgeschwader in Bonn, um ihnen den Dank der Bundesrepublik Deutschland auszusprechen.



Bundeskanzler Dr. Helmut Kohl ehrte die Besatzungen im Beisein des Ministers, Manfred Wörner, und des InspLw, Generalleutnant Eberhard Eimler, mit einem Empfang in Bonn. Auf dem Foto die Wunstorfer Abordnung mit Kommodore Oberst Walter Holinka (re.)

1986 erfolgte dann zeitgleich der Einsatz im Sudan, bei dem eine Transall am Boden durch Kampfflugzeuge angegriffen wurde.

Afrika sollte das Einsatzgebiet bleiben. Auch 1989 beteiligten sich die Flieger erneut an Aktionen zur Linderung der von Hunger und Krieg bedrohten

Menschen im Süd-Sudan.

Ein Jahr später wurde der Iran von einem schweren Erdbeben heimgesucht. Ein komplettes Feldlazarett wurde mit acht C-160 nach Teheran verlegt.

Integration von NVA Soldaten

Mit der Wiedervereinigung der beiden Deutschen Staaten kamen auch auf die Transportflieger wichtige Aufgaben bei der Integration von früheren Soldaten der NVA in die Bundeswehr zu. Flugzeugführer und Navigatoren der NVA-Lufttransportverbände mussten umgeschult und mit dem total anderen Besatzungskonzept der bundesdeutschen Transportflieger-Besatzungen vertraut gemacht werden. Die Aufgabe war besonders für die Angehörigen des LTG 62 schwierig, die Umschulung und Integration wurde jedoch herausragend gelöst.

Einsatz in Kriegsgebieten

1992 begann für die Bundeswehr und damit auch für die Lufttransportverbände ein neuer historisch bedeutender und bis heute andauernder Wechsel des Einsatzspektrums.

Somalia

Am 12. August 1992 beschloss die Bundesregierung eine umfassende Hilfe zur Minderung der Hungersnot in dem vom Bürgerkrieg betroffenen Somalia im Rahmen einer Hilfs- und Friedensmission der Vereinten Nationen.

Am 25. August 1992 war in Mombasa (Kenia) ein Lufttransportstützpunkt einsatzbereit, und die Versorgung der Bevölkerung in Somalia wurde durch eine Luftbrücke mit zwei, später drei Transall aufgenommen.

Im selben Jahr bot die Bundesregierung an, sich an der UNOSOM-Operation durch Entsendung deutscher Unterstützungstruppen zu beteiligen.



Zu Weihnachten 1993 ein besonderer Gruß in die Heimat.

Der Bitte der Vereinten Nationen an die deutsche Bundesregierung, die Operation UNOSOM II zu unterstützen wurde durch einen Kabinettsbeschluss am 21. April 1993 entsprochen. Der Bundestag stimmte der Entsendung des Einsatzverbandes daraufhin am 2. Juli 1993 zu. Die Soldaten wurden mit Transportflugzeugen nach Mogadischu geflogen. Ende August 1993 war die Einsatzbereitschaft des Unterstützungsverbandes Somalia hergestellt. Die Lufttransportverbände stationierten anfänglich drei Transall in einem Lufttransportstützpunkt in Dschibouti, von wo aus die Truppe in Belet Uen logistisch versorgt wurde.



Die Olympiastadt Sarajevo war zerstört und eingeschlossen.

Bosnien -Sarajevo

Mit Ausbruch des Bosnienkrieges und der Belagerung Sarajewos (1992) kam eine weitere Herausforderung bei der Versorgung der Bevölkerung vor allem der eingeschlossenen Hauptstadt Sarajevo hinzu. Die UN errichtete eine Luftbrücke in das belagerte Sarajevo.

Die Luftwaffe unterstützte ab Juli 1992 bis Januar 1996 mit bis zu sechs Flugzeugen des Typs Transall und flog zwei Mal pro Tag mit zwei Maschinen zunächst von Zagreb (Kroatien), später von Falconara (Italien) nach Sarajevo mit jeweils acht Tonnen Hilfsgütern. Zusammen mit der USAF wurden auch Hilfsgüter abgeworfen. Die Anlandung von Material in Sarajevo war von den kriegerischen Handlungen sehr beeinträchtigt. Erstmals wurde über eine Selbstschutzanlage zur Raketenabwehr für die Transall nachgedacht und eine besondere Landetechnik, die sog. „Sarajewo-Landung“ entwickelt, die auch in späteren Jahren in Afghanistan Anwendung fand. Bei diesen Einsätzen wurde eine Transall durch Beschuss beschädigt und der Ladungsmeister schwer verletzt.

Der größte Einsatz in einem Kriegsgebiet stand aber noch bevor.

Nach den Terroranschlägen am 11. September 2001

Der Deutsche Bundestag beschloss am 16. November und 22. Dezember die militärische Beteiligung an der Operation Enduring Freedom und am ISAF-Einsatz zur Stabilisierung Afghanistans. Die Lufttransportverbände richteten einen Stützpunkt in Masa e Sharif zur Versorgung der Heeresgruppen und zur Evakuierung verletzter und verwundeter Soldaten (MEDIVAC) ein. Die Flugbereitschaft BMVg übernahm die Langstreckentransporte. Mit zunehmender Dauer des Konfliktes, der nun als Krieg bezeichnet wurde, musste Masa e Sharif weiter ausgebaut werden und das Einsatzgeschwader 1 wurde aufgestellt. (Insgesamt sieben Transall-Maschinen setzt das Geschwader ein. Eines der Flugzeuge steht rund um die Uhr als Medical-Evacuation-Maschine bereit. Nach Anforderung ist das fliegende Rettungsmittel für Verwundete oder Kranke in spätestens drei Stunden in der Luft). Offiziere des Lufttransports führten zeitweise dieses Geschwader, andere Staboffiziere wurden in die Stäbe des ISAF abgestellt. Die Dauer und die besonderen Herausforderungen stellten für alle eingesetzten Soldaten eine erhebliche Belastung dar, vor allem da sich die Truppe erstmals mit dem Tod und den schweren Verwundungen von Kameraden auseinandersetzen musste.

Die neue Zeit

Obwohl die Einsätze in Afghanistan zu Ende sind, werden die Herausforderungen für die Bundeswehr und die Transportflieger nicht weniger.

Die Einsätze in das Krisengebiet Mali, die Unterstützung in Afrika bei der Bekämpfung einer großen Ebola Epidemie, die Rettung von zivilen Personen aus Libyen, oder die Evakuierung aus dem Südsudan zeigen beispielhaft, dass der Lufttransport immer und schnell gefordert ist.

Also „Business as usual!“

Auch für die Lufttransportverbände wurden, wie für die gesamte Bundeswehr, einschneidende Veränderungen beschlossen.

Das neue Transportflugzeug A400M wird ausschließlich auf dem zukünftig einzigem Lufttransport-Flugplatz Wunstorf stationiert sein. Die Schwestergeschwader übernehmen die Transportflüge mit der Transall bis das A400M-Geschwader LTG 62 voll einsatzfähig sein wird.

Die ersten Einsätze mit der A400M nach Mali (wir berichteten), USA und Südafrika sind gelungen (Bericht in der Dezemberausgabe), die ersten Besatzungslehrgänge in Wunstorf wurden erfolgreich durchgeführt (Bericht in dieser Ausgabe) und der Fliegerhorst Wunstorf wird Stück für Stück fertig gestellt.

Die Zukunft hat begonnen.

Werner Koch, OTL a.D.

Highlights aus 60 Jahren Bundeswehr in der Ju 52-Halle Hauptmann Manfred Pickel gestaltet eindrucksvolle Ausstellung

Mit einer Ausstellung in der Ju52-Halle zeigte die Traditionsgemeinschaft Lufttransport Wunstorf und das LTG 62 Exponate und einen bebilderten Abriss der 60-jährigen Erfolgsgeschichte der Bundeswehr.

Am 25. Juli eröffnete der Kommodore des Lufttransportgeschwaders 62, Oberst Ludger Bette, eine besondere Ausstellung zum 60igsten Geburtstag der Bundeswehr in diesem Jahr. Er begrüßte zahlreiche Gäste und wertete das große Interesse als gutes Zeichen der Verbundenheit mit der Bundeswehr und im Besonderen mit dem LTG 62.



Oberst Bette eröffnete die Ausstellung „60 Jahre Bundeswehr.“

„Lassen Sie mich die Geschichte der Streitkräfte der demokratischen Bundesrepublik Deutschland schlagwortartig aufzeigen. Über die Wiederbewaffnung wurde in der Bundesrepublik von Beginn an heftig gestritten. Vom totalen Krieg, unvorstellbaren Verbrechen und einer vernichtenden Niederlage geprägt, lehnt ein großer Teil der Bevölkerung alles Militärische ab. Die Aufstellung der Bundeswehr wird daher keine leichter Geburtstag.“
Der damaligen Regierung unter Konrad Adenauer sei jedoch

stets bewusst gewesen, dass der von den Alliierten gewünschte Verteidigungsbeitrag Voraussetzung für die Westintegration sei.

NATO und Innere Führung

In seinen Ausführungen wies Oberst Bette darauf hin, dass von Anfang an die Einbindung künftiger deutscher Truppen in ein Bündnis vorgesehen war, welche dann im Mai 1955 mit dem Eintritt die Bundesrepublik in die NATO vollzogen wurde.

Ein wesentlicher Eckpfeiler des neuen Militärs, so der Kommodore weiter, sollte die ganz bewusste Unterscheidung von früheren deutschen Streitkräften sein. „Es muss eine Bündnisarmee werden, die allein dem demokratischen Staat verpflichtet ist.“ Große Hoffnung setzten die Gründer der Bw in das Konzept der „Inneren Führung“. Für den Soldaten der Bundesrepublik muss danach das Gewissen über dem Gehorsam stehen. Eigenverantwortlichkeit im Handeln ist gefragt.

Mit der Verpflichtung der ersten Freiwilligen am 12 November 1955 stand das Geburtsdatum fest, aber die Streitkräfte hatten noch keinen Namen.

Erst 1956 setzte sich die Bezeichnung „BUNDESWEHR“ durch.

W. Koch, OTL a.D.



Hauptmann Manfred Pickel, 2. Vorsitzender der TGLW, erläutert das Konzept „seiner“ Ausstellung.



Uniformen und Ausrüstungsgegenstände, Verbandsabzeichen und eine Fotoausstellung geben dem Besucher einen guten Einblick in die Geschichte der Bundeswehr.



Erster Lehrgang für Flugzeugführer A400M

Am 6. Juli war es endlich soweit. In der Ausbildungsin-spektion des LTG 62 fiel der Startschuss für den 1. Lehrgang zur Musterberechtigung A400M. Damit hat der Ausbildungs-betrieb A400M am Standort Wunstorf begonnen. 44 Werk-tage dauert der Musterberechtigungslehrgang A400M für die vier Piloten. Neben dem intensiven, com-puterunterstützten Unterricht im Hörsaal über Themen wie Aircraft Systems, Procedures in den jeweiligen Flugseg-menten und auch Perform-ance, steht natürlich die praktische Übung und Flug-durchführung im Flugsimulator auf dem Lehrplan.

Der Flugsimulator ist mit den originalgetreuen Eigen-schaften des Live-Flugzeuges und -Flugbetriebs ein sehr gutes und probates Mittel, den Flug-schülern alles über den A400M beizubringen, was später ein sicheres Flugzeug-Handling und -Management in Normal- und Notsituationen gewährleistet. Beeindruckend ist auch die naturgetreue Dar-stellung des jeweiligen Geländes in dem sich das Flugzeug gerade bewegt.

Noch in diesem Jahr werden weitere Lehrgänge folgen. Derzeit verfügt das Lufttrans-portgeschwader 62 über 20 ausgebildete Luftfahrzeugfüh- rer A400M

Der Flugsimulator ist ein „Wunderwerk“ an Technik und Elektronik.

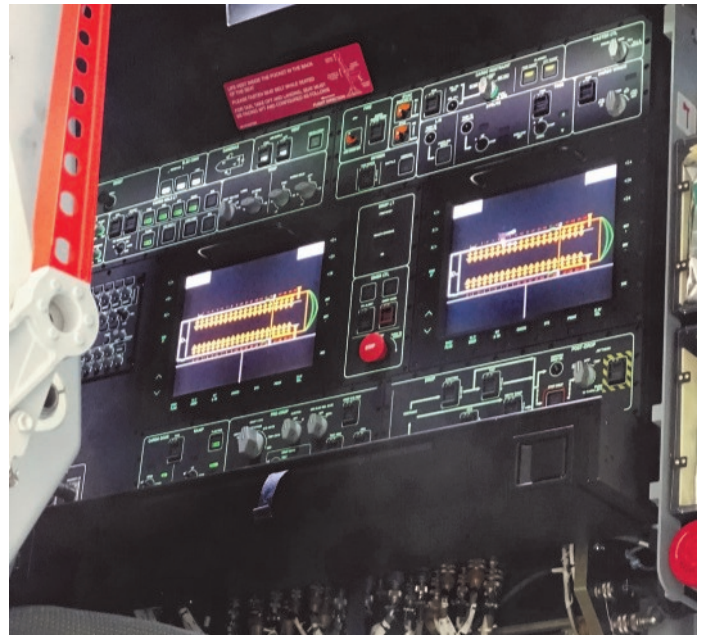
Hier können die Flugzeugführer alle denkbaren Flugkonfigu-rationen üben und sogar ihre Lizenzen erhalten. Eine Simulatorstunde ist der eines Live-Fluges ebenbürtig.

Erster Lehrgang für Technische Ladungsmeister A400M

Nach langem Warten wurde der Cargo-Hold-Trainer, der Eckpfeiler in der Ausbildung für die Technischen Ladungsmeister (TLM) und das Beladepersonal an das Geschwader übergeben.

Damit konnte ebenfalls am 6. Juli der Startschuss für den ersten Lehrgang fallen.

Ebenso wie bei den Flugzeugführern beinhaltet die Ausbildung natürlich zuerst eine Menge Theorie, in der die Besonderheiten der A400M-Beladung, der Schwerpunktberechnung, der Passagierbetreuung und der Notverfahren behandelt werden.



Gleichzeitig wird den TLMs auch noch ein gewisses technisches Grundwissen vermittelt, da die A400M im Gegensatz zur Transall keinen Bordtechnischen Offizier als eigenständiges Besatzungsmitglied hat.

Deshalb wird die Ausbildung in zwei Modulen durchgeführt. Das Modul „Loadmaster“ dauert 33 Ausbildungstage. Hinzu kommt das Modul „Servicing“, das mit 10 Ausbildungstagen geplant ist.

Im „Cargo-Hold-Trainer“, der einer 1:1 Nachbildung des A400M Laderaums entspricht, können alle Verfahren einsatznah simuliert werden. Ebenfalls besteht eine Kommunikationsverbindung zum Flugsimulator der Piloten, sodass eine Gesamtflugsituation geübt werden kann.

Das Be- und Entladen kann hier auch in Zusammenarbeit mit dem Luftumschlagpersonal geübt werden, welches ebenfalls am Cargo-Hold-Trainer ausgebildet wird.



*Der beste Umzug,
den wir je hatten.*

- Rahmenvertragspartner der Bundeswehr für In- und Ausland
- individuelle Betreuung während der gesamten Abwicklung
- Umzugsqualität auf höchstem Niveau durch Zertifizierung nach ISO 9001 : 2008 und ISO 14001 : 2004

ERWIN WEDMANN
EUROMOVERS
EUROPEAN MOVER PARTNERSHIP

Internationale Möbelspedition
Windmühlenstraße 26, 31675 Bückeburg
Tel. 05722/99080 Fax 05722/990818
info@wedmann-umzuege.de
www.wedmann-umzuege.de

„Der Flugbetrieb geht weiter“



Wunstorf, 14.07.2015.

Gut neun Wochen nach dem tragischen Absturz eines Airbus A400M im spanischen Sevilla wurde auf dem Fliegerhorst Wunstorf der Flugbetrieb mit dem neuen Transportflugzeug wieder aufgenommen. Sämtliche Flüge des deutschen A400M wurden aus Sicherheitsgründen ausgesetzt, nachdem eine für die Türkei bestimmte Maschine am 9. Mai 2015 kurz nach dem Start abgestürzt war. Die Betroffenheit in Wunstorf war groß, die deutschen A400M Besatzungen kannten die vier Todesopfer des Absturzes persönlich. „Wir denken an die Angehörigen“, sagte Oberstleutnant Christian Schott.

„Nach den vorliegenden Erkenntnissen können die Fehler, die in Sevilla zum Absturz geführt haben, bei unserem A400M ausgeschlossen werden. Unsere Maschine wurde genau überprüft und darf jetzt wie-

der fliegen“, so Oberstleutnant Schott.

Die Wunstorfer Crews freuen sich, dass der Flugbetrieb wieder aufgenommen wurde. Denn die Einsatzprüfung ist noch nicht abgeschlossen. Die Planungen für die Einsatzprüfung Erstbefähigung sahen einen Abschluss der Einsatzprüfung Ende

Juni 2015 vor. Durch das Flugverbot ging durchaus Zeit verloren. Zwar konnte die Zeit genutzt, indem turngemäße Inspektionen vorgezogen wurden. Auch wurden Bodenprüfungen, die Bestandteil der Einsatzprüfung sind, vorgezogen. Dennoch entstand eine Verzögerung im Zeitplan der Einsatzprüfung von mindestens 2 Monaten, sodass mit einem Abschluss nicht vor Ende August auszugehen ist.

Am 14.07.2015 hob der A400M des Wunstorfer Geschwaders zunächst Richtung Westen ab, um dann zunächst nach Süddeutschland zu fliegen. Auch Hamburg wurde angefliegen. Nach knapp 3 Stunden landete der Airbus wieder sicher in Wunstorf. Auch nach zahlreichen Flugstunden ist den beiden Piloten, Oberstleutnant Christian Schott und Stabs Hauptmann Christian Lenzenhuber, die Begeisterung über das neue Transportflugzeug anzusehen. „Der neue Transporter ist und bleibt ein Quantensprung“, sagt Lenzenhuber und verabschiedet sich, um mit dem Rest der Crew den soeben abgeschlossenen Flug nachzubereiten.

OSTfW Peter Breuer



Die Nachflugkontrolle ist abgeschlossen und der A400M wird in die Halle geschleppt.

UMZUG?

Wir sorgen für den perfekten Ablauf!

Rahmenvertragspartner der Bundeswehr für Umzüge ins In- und Ausland!

Georg Gerdes
Ludwig-Richter-Straße 2, 31515 Wunstorf
Tel 05031/4044 Fax 05031/704639
Georg.Gerdes@t-online.de

Ihr Umzugsspezialist
Gerdes

Rufen Sie uns
an!
05031 / 40 44

Wehrbeauftragter des Bundestages besucht Wunstorfer A400M-Geschwader

Am 8. Juni 2015, nach nur 18 Tagen im Amt, besuchte der Wehrbeauftragte des Deutschen Bundestages, Dr. Hans-Peter Bartels, das Lufttransportgeschwader 62 in Wunstorf. Das Wunstorfer Geschwader war der erste Luftwaffenverband, dem der neue Wehrbeauftragte einen Besuch abstattete. Oberst Ludger Bette, der Kommodore des LTG 62, informierte Dr. Bartels über die Einführung des Airbus A400M. Über die damit zusammenhängenden Auswirkungen auf das Geschwaderpersonal sprach Dr. Bartels mit Vorgesetzten, Staffelfeldwebeln und den Beteiligungsgremien des LTG 62. Der Wehrbeauftragte unterstrich am Ende des Besuchs nochmals die Bedeutung des militärischen Lufttransportes für die Bundeswehr und zog insgesamt eine sehr positive Bilanz. Dem LTG 62 wünschte er weiterhin viel Erfolg bei der anspruchsvollen Einführung des Airbus A400M in die Luftwaffe.

Er bedankte sich für die deutliche Darstellung des aktuellen

Sachstandes und laufender Aktivitäten des Verbandes sowie für die informativen und konstruktiven Gespräche.

Text/Foto: OStFw Peter Breuer

Der Wehrbeauftragte des Deutschen Bundestages, Dr. Hans-Peter Bartels, wünscht dem Kommodore und den Angehörigen des Geschwaders alles Gute bei der Bewältigung der herausfordernden Aufgaben.



Der Wehrbeauftragte im Dialog mit Vorgesetzten und Spießern.

Verband der Reservisten der Deutschen Bundeswehr e.V.

Landesgruppe Niedersachsen

Werden auch Sie Mitglied in unserem Verband!

Wir bieten Ihnen bei nur 30 Euro Jahresbeitrag:

- Förderung militärischer Fähigkeiten
- Kostenloses Verbandsmagazin „loyal“
- Taktische Weiterbildung
- Unterstützungsleistung für die Bundeswehr
- Informationen über Sicherheitspolitik
- Sicherheitspolitische Rhetorikseminare
- Internationale Veranstaltungen
- Öffentlichkeitsarbeit



Geschäftsstelle Landesgruppe Niedersachsen
Hans-Böckler-Allee 18 • 30173 Hannover
Telefon: (0511) 81 53 30 • Telefax (0511) 81 54 91
E-Mail: niedersachsen@reservistenverband.de
und im Internet: www.reservistenverband.de



DAS FLIEGENDE BLATT

Die Zeitung für den Fliegerhorst Wunstorf



Impressum

„Das Fliegende Blatt“, ist eine Zeitschrift für Angehörige und Freunde des Fliegerhorstes Wunstorf, mit einer Auflage von 1000 Exemplaren. Herausgeber der Zeitung sind der Freundeskreis Fliegerhorst Wunstorf e.V. und die Traditionsgemeinschaft Lufttransport Wunstorf e.V. (www.tglw.de)

Beide Vereine, sowie die militärischen Vorgesetzten, sind für den Inhalt der Beiträge aus ihren Bereichen dem Standortältesten Wunstorf verantwortlich. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder, sie entsprechen nicht unbedingt der Auffassung der Redaktion oder der Herausgeber.

Redaktionsleitung

Werner Koch, Postanschrift: Das Fliegende Blatt, Redaktion, Iltisweg 4, 31515 Wunstorf.
Email: FreundeskreisFlGH-Wunstorf@kabelmail.de

Redaktionelle Mitarbeit:

Pressestelle LTG 62, Dyckerhoffstr.4, 31515 Wunstorf
Email: ltg62pressestelle@bundeswehr.org

Layout & Gestaltung: OTL a.D. Werner Koch

Anzeigenredaktion

Hans-Jürgen Hendes, Am Hüppefeld 6, 31515 Wunstorf
Email: hjh.werbeservice@arcor.de

Texte und Fotos sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nur mit Zustimmung des Verfassers/Fotografen oder der Redaktionsleitung verwendet werden.

Ein Rekordbesuch belohnte die Arbeit der Ehrenamtlichen Helfer Der Kommodore war begeistert

Erneut war das Freigelände neben der Ju 52-Halle Veranstaltungsort für den traditionellen Jazz-Frühsschoppen.

Wie jedes Jahr hatten zahlreiche Freunde des Fliegerhorstes den Weg zum Ausstellungsgelände gefunden, um bei guter Musik der „Sugar Town Steam Band“ und hervorragender Bewirtung durch den KCL Luthé im ADAC einige schöne Stunden zu verbringen.

So konnte in den vergangenen Jahren am Ende der Veranstaltung vermeldet werden. Aber diesmal war es ein besonderes Ereignis, das sowohl die Organisatoren des Freundeskreises als auch die langjährigen treuen Besucher überraschte.

Bereits zur Eröffnung um 11 Uhr waren über die Hälfte der Sitzplätze besetzt und die Tischen umlagert. Und es nahm kein Ende. Die Parkplätze wurden knapp und der Besucherstrom riss nicht ab.



Am Ende waren sich Presse und Veranstalter einig, dass wohl um die 2000 Besucher den Weg auf das Freigelände gefunden hatten. Auch die Ausstellung in der Ju52-Halle meldete Besucherrekord.





sky
Sportbar
Großbild-
leinwand
Raucher-
lounge
Feiern bis
80 Personen

GILDE- BRÄU- ECK
Neustädter Str. 7a * Inh. Lydia Ridders
☎ 05031 - 39 91 * mail: gilde-eck@t-online.de
Internet: www.gildebraeueck.de

Freundeskreis und TGLW spenden für die Altenhilfe Überschuss aus dem Fliegenden Blatt für Rollstuhlfahrer



Das war schon einen „Tusch“ wert. Hans-Jürgen Hendes (4.v.li.) übergab die Spende des Freundeskreises und der TGLW von 2000 Euro an den Vorsitzenden des „Fördervereins diakonische Altenhilfe Wunstorf“, OTL d.R. Norbert Taeger. (4.v.re.) Die TGLW wurde durch deren 2. Vorsitzenden, Hauptmann Manfred Pickel (3.v.li.) vertreten.

Für den Vorsitzenden des Fördervereins Diakonische Altenhilfe Wunstorf, Oberstleutnant d.R. Norbert Taeger hatte der Vorsitzende des Freundeskreises eine Überraschung bereit: Hans-Jürgen Hendes überreichte eine Spende von 2000 Euro.

Der Förderverein Altenhilfe will für die auf den Rollstuhl angewiesenen Mitbürger der Diakonischen Altenheime, unter denen sich auch Ehemalige des Fliegerhorstes befinden, eine Mobilitätsmöglichkeit für Ausflüge schaffen.

Damit wurde die Zusage erfüllt, dass der Überschuss aus dem Verkauf des Sonderheftes A400M an eine soziale Einrichtung in Wunstorf fließen soll.



Wunstorf Elements

Badehauskultur

für Körper, Geist und Seele

Raus aus dem Alltag und rein ins

Wunstorf Elements: Wunstorfs Wasser- und Saunawelt lädt Sie ein.

Heiß oder Eis, still oder gesellig, kalt abtauchen oder tief Luft holen, für jung oder alt, – erleben Sie Badehauskultur von ihrer besten Seite.

Wir bieten Rund-um-Wohlfühlen und Entspannung von A bis Z für alle.

Aktiv abschalten und neue Energie tanken.

In ihrem Wunstorf Elements



WUNSTORF
Elements

www.wunstorf-elements.de
Rudolf-Harbig Straße 1, 31515 Wunstorf

Vor 25 Jahren verunglückte die Transall 50+39 mit zehn Personen Vorsitzender des Freundeskreises Fliegerhorst Wunstorf zu Gast

Das diesjährige Transportertreffen fand am Wochenende 19. bis 21. Juni statt. 90 ehemalige und aktive Angehörige der Lufttransportverbände, davon wieder erfreulich viele in Uniform, waren in die schöne Stadt am Main gekommen, um Kameraden zu treffen, Geschichtchen auszutauschen und unserer Toten zu gedenken. Aus der Gilde der Weltkriegsteilnehmer war diesmal leider keiner dabei, wohl dem Alter und der Gesundheit geschuldet.

Informative Vorträge

Der Ablauf war so, wie wir es seit mehreren Jahren gewohnt sind. Zunächst - zwei Vorträge. Zuerst stellte Oberstleutnant Langer, Staffelkapitän aus Laupheim, sein Hubschraubergeschwader 64 (HSG 64) vor. Neu für mich war, dass das HSG nicht nur über 40 Transporthubschrauber vom Typ CH 53 verfügt - allesamt vom Heer übernommen - , sondern dass darüber hinaus 15 Light Utility Helicopter, LUH SOF, vom Typ EC 645-T2 im Zulauf sind. Dabei steht SOF für Special Operation Forces, ein Elitekommando des Heeres, mit dem das HSG aufs Engste zusammenarbeitet. So werden künftig Einsätze etwa zur Befreiung deutscher Geiseln aus der Hand von Terroristen oder zur Rettung deutscher Besatzungen, die über feindlichem Territorium abgeschossen worden sind (Combat Search and Rescue, CSAR) , bald reale Szenarien in unserer Bundeswehr sein.

Der zweite Vortrag hatte die NORA mit der Kennung F - AZVM zum Inhalt. Eigentlich wollte der Präsident der "Association le Noratlas de Provence", Michel Beaudoin, diese weltweit letzte, noch fliegende

NORA vorstellen, musste aber leider absagen. So übernahm Helmut Henk diese Aufgabe. Henk ist mit Beaudoin befreundet und selbstverständlich überließ dieser ihm seine Unterlagen.

Zwei Aspekte in diesem Thema waren für mich besonders beeindruckend: einmal hat die französische Regierung bereits 2007 die NORA F-AZVM zum "nationalen Denkmal" erklärt. Sie steht damit in einer Reihe mit dem Eiffelturm, Notre Dame und dem Arc de Triomphe. Eine solche Ehrung für ein Transportflugzeug kann ich mir in Deutschland nicht vorstellen. Zum anderen fühlt sich die ganze Nation für den Erhalt dieses Denkmals verantwortlich. So hat der Verein keine Mühe, Fachleute aus allen benötigten Gebieten als Mitglieder zu gewinnen. Dies wiederum hatte zur Folge, dass die französischen Behörden die "Association le Noratlas de Provence" als "luffahrttechnischen Betrieb" anerkennen konnten, was dem Verein alle Möglichkeiten eröffnet, auch beispielsweise hinsichtlich der Neuanfertigung

nicht mehr vorhandener Teile. Das kann ich mir in Deutschland noch weniger vorstellen.

Besonderes Gedenken

Ein Schwerpunkt von LOHR 2015 war die Gedenkfeier am Spessartkreuz.

Fast genau vor 25 Jahren war hier unsere TRANSALL 50+39 mit 10 Personen an Bord verunglückt.

Helmut Henk, der als Mitglied der Untersuchungskommission einer der Ersten an der Unfallstelle war, hielt eine kurze, sehr persönliche und emotionale Rede. An der Feier nahmen auch Frau Mächold, die Witwe des damals verunglückten Navigators, und ihre zwei Kinder teil. Sie waren zum ersten Mal an diesem Ort.

Auch der Vorsitzende des Freundeskreises Fliegerhorst Wunstorf, Hans-Jürgen Hendes, nahm aus diesem Anlass an der Gedenkfeier teil.

Die Feierstunde am Ehrenmal wurde - wie immer - durch eine Fahnenabordnung der Reservistenkameradschaft Lohr-Sendelbach und musikalisch durch vier Bläser der Stadtkapelle Lohr begleitet.



Der Vorsitzende der Gemeinschaft deutscher Transportflieger, Oberstleutnant a.D. Helmut Henk, war vor 25 Jahren Leitender Flugsicherheitsoffizier an der Unfallstelle.

Die Ansprache hielt Generalmajor a.D. Ahrens. Es war eine bemerkenswerte Rede. Er führte aus, Tradition sei kein statischer Zustand. „Die jeweils in der Verantwortung stehende Generation definiert, was sie.....als traditionswürdig empfindet.“ Heute in einer freiheitlichen Demokratie seien traditionswürdige Werte Freiheit und Recht, die es zu schützen gelte. „Vom Staatsbürger erfordert dies das Engagement im Sinne von „Wachsamkeit ist der Preis der Freiheit“, auch im Inneren, vom Staatsbürger in Uniform den Kampfeinsatz bei Bedrohungen von außen.“ Für die Bundesrepublik garantiere die Solidarität innerhalb der NATO Sicherheit, Freiheit und Wohlstand, wir sollten diese Solidarität nicht leichtfertig aufs Spiel setzen, wozu es deutliche Anzeichen gäbe. Er kam dann auf die Meinungsfreiheit, einem wichtigen Teil dieser Freiheit, zu sprechen und sah diese durch „intolerante Minderheiten mit selbsternannter moralischer Überlegenheit gefährdet“. Diese These untermauerte er mit mehreren Beispielen. Sein Fazit: „Uns mündigen Bürgern, nicht nur denen in Uniform, obliegt es, wachsam zu bleiben und uns den Anfängen nicht legitimer Angriffe in unsere Freiheit zu erwehren, mutig zu sein und mit Zivilcourage in angemessener Weise Stellung zu beziehen.“

Nach der Rede verlas Helmut Henk die Namen der im letzten Jahr Verstorbenen, und die Liste war wieder sehr, sehr lang. Dann wurden, wie üblich, beim Lied „Ich hatt´ einen Kameraden.....“ durch den Präsidenten der Gemeinschaft deutscher Transportflieger, Helmut Henk, und die Stellvertretende Bürgermeisterin, Frau Steger, Kränze am Ehrenmal niedergelegt. Das Deutschlandlied beendete die würdige Feier.



Eine schöne Überraschung: Schneewittchen und die Sieben Zwerge.

Zum Kameradschaftsabend im katholischen Pfarrsaal bekamen wir unerwarteten Besuch: Schneewittchen, die ja bekanntlich eine Lohrerin ist und hier im Schloss 1729 als Maria Sophia Margarethe Catharina von Erthal geboren wurde, und ihre sieben Zwerge. Sie erzählte uns ihre Lebensgeschichte und die Zwerge untermalten die Worte mit Gesang. Eine hübsche Überraschung durch die Stadt. Ansonsten war es so wie immer, wenn sich Transporter irgendwo treffen: Spaß und Gespräche.

LOHR 2016 ist für den 17. bis 19. Juni geplant

Das Treffen wird in der Art der letzten Jahre stattfinden, also mit dem katholischen Pfarrsaal und dem Gasthof Schönbrunnen als Veranstaltungszentren. Ab 2017 ziehen wir dann um in die bis dahin fertig gestellte neue Stadthalle. Ich freue mich darauf!

Peter Richter, OTL a.D.



Deutscher BundeswehrVerband

Landesverband Nord

Für unsere Mitglieder!

Es geht um

- den Beruf**
Wir vertreten Ihre Interessen.
Wir sichern Ihre Rechte
- Sicherheit**
Wir bieten kostenlosen Rechtsschutz in dienstlichen Angelegenheiten.
- Rat und Hilfe**
Wir beraten Sie unentgeltlich.
Wir helfen Ihnen in Notlagen.
- Service**
Wir bieten Ihnen günstige, soldatentaugliche Vorsorge und Versicherungsmöglichkeiten.
- soziale Absicherung**
Wir kämpfen für eine gerechte Besoldung und Versorgung.



Landesverband Nord

Waschpohl 5-7
24534 Neumünster
Tel.: 04321- 42006
mail: nord@dbwv.de

Ihre Ansprechpartner in Wunstorf:
Hptm R. Barz
TAusbZLw Tel.: 90-8201-3616

StFw Claudius Kohlmann
SysZ 23 Tel.: 90-2226-2506

NORA zu Besuch auf dem Fliegerhorst



Die einzige noch flugfähige Noratlas 2501 mit der Werksnummer 105 trägt den Beinamen „La Grise“ oder „die Graue“.

Diese Maschine war von 1956 bis 1986 im Einsatz und absolvierte über 10.000 Flugstunden. Dann wurde sie auf dem französischen Militärflughafen Aix-Les-Milles abgestellt. Enthusiasten entdeckten das Flugzeug 1993. Zwei Jahre später und nach 18.000 geleisteten Arbeitsstunden hob die „Graue“ am 20. Mai 1995 zu ihrem 2. Jungfernflug ab. 1996 entstand der Verein „Le Noratlas de Provence“. 2007 wurde die Nora durch den französischen Präsidenten als Kulturdenkmal eingestuft.

Auf ihrem Flug nach Hamburg machte die französische Besatzung einen kurzen Stopp mit der NORA in Wunstorf. Die TGLW hatte am Nachmittag zur Besichtigung eingeladen. Besonders ehemalige „NORA-Flieger“ wollten ihr ehemaliges „Arbeitsgerät“ sehen.

Die „Nord Aviation N 2501D Noratlas“ war in den 1950er Jahren der Standard-Transporter der französischen, deutschen und israelischen Streitkräfte. Das charakteristische Erscheinungsbild dieser Maschine wurde geprägt durch ihre Rumpfgondel und die doppelten Leitwerksträger.

Die Variante Nord 2501 war nach dem Krieg das erste fabrikmäßig beschaffte Transportflugzeug der deutschen Luftwaffe.

Aus französischer Produktion erhielt die Bundeswehr 20 Maschinen. Weitere 166 Flugzeuge wurden unter der Bezeichnung „2501 D“ in Lizenz in der Bundesrepublik für die Luftwaffe gebaut.

Lizenznehmer waren hierbei mehrere Firmen in einer Arbeitsgemeinschaft.

- HFB (Hamburger Flugzeugbau) sorgte für Rumpf mit Einbauten, Endmontage und Einflug;
- Weserflug AG Bremen baute die Innenflügel, beide Leitwerksträger und die Triebwerksaufhängung.
- Siebel-ATG-Donauwörth war mit der Herstellung der Außenflügel und des Leitwerkes beauftragt.

Am 5. August 1958 startete die erste „deutsche“ Nora mit der Luftwaffen-Kennung GB +102 zu ihrem Erstflug.

Als erster Verband der Luftwaffe erhielt die Flugzeugführerschule in Memmingen den damals neuen Transporter für die Ausbildung der Einsatzpiloten.



Ohne Computerunterstützung war hier „Handarbeit“ und „Fliegerisches Gefühl“ gefragt.



Der Arbeitsplatz des Bordfunkers, der häufig über Langwelle und per Morsetechnik den Kontakt zur Flugsicherung hielt.

Und es wird immer noch gebaut

Das Lufttransportgeschwader 62 konzentriert sich derzeit auf die Einsatzprüfung und den Ausbildungsbetrieb für den A400M. Die dafür notwendige Infrastruktur ist weitestgehend abgeschlossen. So wird beispielsweise der erste Bauabschnitt der Instandsetzungshalle durch die Technische Gruppe genutzt, der Simulator ist durch die derzeit laufenden Lehrgänge ausgelastet. Doch für den Betrieb der gesamten A400M-Flotte muss und wird weiterhin noch fleißig gebaut.

Wie schon in einer früheren Ausgabe gemeldet musste die bisherige Hauptwache weichen und an anderer Stelle neu entstehen. Dies ist geschehen und so konnte am 15.06.2015 die neue Hauptwache - nur wenige Meter entfernt - in Betrieb genommen werden.

Auch im technischen Bereich wird weitergebaut. Die Wasch- und Wartungshalle ist schon von weitem zu erkennen und der zweite Bauabschnitt der Instandsetzungshalle macht ebenfalls gute Fortschritte und wird das „Technische Hallen-Ensemble“ vervollständigen.



**Ein gewaltiger Komplex im Westen des Platzes geht seiner Vollendung entgegen:
Wartungs- und Waschwahlle für drei A400M, Länge 180m, Tiefe 80m.
Instandsetzungshallen für vier A400M, Länge der gesamten Anlage 260m und 26m hoch.**



Die Dimensionen des A400M und des Fahrwerkes beeindruckte die Besucher

„Ehemalige“ zu Besuch beim Freundeskreis

Der Freundeskreis freut sich immer wieder, wenn „Ehemalige“ ihre alte Arbeitsstätte besuchen. Zwei Gruppen hatte der Freundeskreis zu Gast, denen der „neue Fliegerhorst“ mit all seinen Veränderungen vorgestellt wurde. Auch die Besichtigung des Museums stand auf dem Programm und beeindruckte die Gäste mit seiner Geschichte und Vielfalt.

Eingeladen hatten die jeweiligen Mitglieder des FrKrs, welche den Kontakt zu den Besuchern pflegen.

Peter Hübner, ehemals Personalchef der Firma IGLO, hatte aus dem Oberallgäu den früheren OFw Harald Drutzel mitgebracht, der von 1965 bis 1971 bei dem damaligen Parkregiment 2/Werft 22 als Flugzeug-Hydrauliker diente.

Eine besondere Gruppe hatte unser Mitglied Karl Siemer mit seiner Familie zu Besuch. Aus den USA kam Herr und Frau McDowell. Der frühere Colonel war bis 1968 auf dem Fliegerhorst stationiert und wohnte mit seiner Frau in Wunstorf. Er erinnerte sich gerne an diese Zeit und z.B. an den damaligen Kommandeur Oberst Meyer zum Felde. Beide hatten ihre Kinder und Enkelkinder mitgebracht, die gerne die alte Wirkungsstätte des Familienoberhauptes sehen wollten.



Die Gäste Peter Hübner (re. hinten) und Harald Drutzel (re. vorne).



Gastgeber Christel und Karl Siemer (re.) mit den Gästen aus USA.

Impressionen aus der Ju-52-Halle



Der Holzelefant, das Geschwaderwappentier des alten LTG 62 Ahlhorn



Hauptfahrwerk der C 160 Transall mit Transportschlitten.



Modell A 310 (MRTT) der Flugbereitschaft BMVg Maßstab 1:10



Schulgleiter SG 38, im Volksmund „Knochenbrecher“ benannt.



Bodenfunde, die auf dem Fliegerhorst vergraben waren und bei Erdarbeiten entdeckt wurden.

